

Was war die Ursache für den Zusammenbruch der Silicon Valley Bank?

15.03.2023 | [Dr. Keith Weiner](#)

Die Silicon Valley Bank (SVB) brach zusammen und wurde am Freitag, den 10. März, von der kalifornischen Finanzaufsichtsbehörde beschlagnahmt. Dies geschah nach zwei hektischen Tagen, in denen die Bank einen großen Verlust bekannt gab, versuchte, Kapital zu beschaffen, und dann mit einem sich beschleunigenden Ansturm auf die Bank konfrontiert wurde. Allein am Donnerstag versuchten die Kunden, etwa ein Viertel der gesamten Einlagen abzuheben. Die Aufsichtsbehörde bescheinigte der Bank am Mittwoch(!), zwei Tage vor ihrer Schließung, eine solide finanzielle Lage. Auch Moody's stufte die Bank bis zu ihrer Schließung mit "Investment Grade" ein.

Was das Problem nicht war

Ein Gedanke, den ich in frustrierten Tweets auf Twitter von Mainstream-Finanz- und Vermögensverwaltungsfachleuten höre, ist, dass die Bankleitung inkompetent ist, dass die Risikoabteilung am Ruder geschlafen hat. Wenn das stimmt, dann ist die gleiche Dummheit/Nachlässigkeit bei einer großen Rating-Agentur und einer Aufsichtsbehörde aufgetreten. Diese Theorie hält einer genaueren Prüfung nicht stand. Damit soll nicht gesagt werden, dass die SVB ihr Portfolio nicht anders hätte verwalten können. Vielmehr geht es nicht um individuelle Dummheit, sondern um systemische Blindheit. Darauf kommen wir gleich noch zu sprechen.

Ein anderer Gedanke, der oft in frustrierten Tweets von Leuten mit alternativen Anlagen (siehe Gold und Bitcoin) geäußert wird, ist, dass die Wurzel des Problems das Mindestreservebankwesen (FRB) ist. Die alten Äxte kommen zum Schleifen heraus.

Erstens: Das Mindestreservebankwesen ist ein einfacher Betrug, bei dem eine Bank 1 Dollar an Einlagen nimmt und 10 bis 9 Dollar mehr verleiht, als sie hat. Zweitens: Eine FRB-Bank ist immer insolvent, und gerade in Zeiten wie diesen wird das Problem deutlich. Drittens, dass die Aufsichtsbehörden die FRB verbieten sollten, dass die Menschen einfache Lager für ihr Bargeld suchen sollten und keine Gläubiger sein sollten, was natürlich die "Bitcoin behebt das"-Kommentare hervorruft.

Diese Kritik an der FRB ist ebenso oberflächlich wie die Kritik an der Geschäftsführung der SVB. Die eigentliche Ursache der SVB (und anderer Bankenpleiten) liegt woanders. Sie liegt ganz woanders. Und das ist viel beängstigender als zu hoffen, dass das Problem nur bei der SVB liegt.

Der Anfang vom Ende

Wo soll man anfangen? Ganz am Anfang. Ich verspreche Ihnen, dass ich mich auf die Details beschränken werde, die für das richtige Verständnis der SVB notwendig sind. Im Grunde zahlt eine Bank Zinsen, um Einlagen anzuziehen und damit den Kauf von Instrumenten zu finanzieren, die einen höheren Zinssatz zahlen. Mit anderen Worten: Wenn die Bank 2% an die Einleger zahlt und durchschnittlich 3% für ihr Portfolio erhält, verdient sie selbst eine Spanne von 1%. Wenn sie Aktiva und Passiva im Wert von 100 Mio. Unzen Gold in ihrer Bilanz hat (das entspricht in etwa der Größe der SVB, in Gold ausgedrückt), dann erwirtschaftet sie einen Bruttogewinn von 1 Mio. Unzen.

Sie muss Miete, Gehälter und andere Kosten bezahlen. Der Nettogewinn wäre geringer, vielleicht 250.000 Unzen. Nicht schlecht. Es ist ein einfaches Geschäft, vorausgesetzt, die Bank weiß, in was sie investieren soll. Wir werden auf diesen Punkt zurückkommen.

Die Regierung mischt sich ein. Seit der Gründung Amerikas brauchte man ein Gesetz des Kongresses, um eine Erlaubnis zur Eröffnung einer Bank zu erhalten. Damals konnte man ohne Erlaubnis in jedes Geschäft einsteigen, von der Landwirtschaft über die Lebensmittelindustrie bis hin zur Medizin und der verarbeitenden Industrie. Aber eine Bank brauchte eine Genehmigung, und zwar nicht nur von einer Aufsichtsbehörde, sondern vom Kongress.

Dies war ein hochpolitisches und politisiertes Verfahren. Man kann sich nur vorstellen, welche besonderen Gefälligkeiten angehende Banker den Kongressabgeordneten anbieten mussten: Einstellung der nutzlosen

Söhne des Politikers, Geschäfte mit seinen Kumpanen, Zahlung von Wahlkampfspenden - und welche Vermögenswerte die Bank mit dem Geld ihrer Einleger kaufen würde.

Das "freie" Bankwesen

Das sogenannte "freie Bankwesen", das um 1837 begann, sollte dies ändern. Man brauchte keine Genehmigung des Kongresses mehr. Jetzt erhielt man sie von den staatlichen Aufsichtsbehörden, die man zufrieden stellen musste. Zu den Bedingungen gehörte, dass man nicht mehrere Filialen eröffnen und viele Staatsanleihen kaufen durfte. Das Verbot von Zweigstellen zwang die Banken zur Risikokonzentration (ein Problem der SVB, wie wir noch sehen werden), ganz zu schweigen davon, dass sie die Anleihen verschwenderisch ausgebender Staaten kauften, die in Verzug gerieten, wenn sie Lust dazu hatten.

In beiden Epochen zwang die Regierung die Banken zum Kauf von Vermögenswerten, deren Erwerb nicht sinnvoll war. Infolgedessen kam es zu einer Vielzahl von Bankzusammenbrüchen. Diese werden natürlich dem Wilden Westen und der Anarchie der freien Märkte angelastet. Diese Haltung hat sich über die Jahrhunderte gehalten. So schoben 2008 viele lautstarke Stimmen die Schuld an der Krise auf mangelnde Regulierung.

Das Ergebnis war, dass eine bereits regulierte Branche mit einer neuen Last von Vorschriften belastet wurde, die 2010 durch Dodd-Frank eingeführt wurde. Und jetzt, im Zuge der SVB, werden bereits Stimmen laut, die behaupten, dass die derzeitige Regulierung unzureichend ist, dass sie von Bankern verfasst wurde und daher unzureichend ist usw.

Schuldenbremse

Zurück zu unserer kurzen Geschichtsstunde. Nach dem Bürgerkrieg erhielten die Banken, die Geldscheine ausgeben wollten, eine nationale Charta. Die nationale Charta war an bestimmte Bedingungen geknüpft. Sie haben es erraten, die Bank musste sich mit Staatsanleihen eindecken. Das Finanzministerium geriet zwar nicht in Verzug, aber es tat etwas anderes.

Es begann, seine Schulden zu tilgen, was bedeutete, dass die zulässige Deckung für die Währung abnahm, was wiederum bedeutete, dass das Währungsangebot schrumpfen musste. Dadurch wurde es schwieriger, an Geld heranzukommen, was den Druck auf die Schuldner erhöhte, die es zur Bedienung ihrer Schulden benötigten. Wenn die Schuldner genug unter Druck geraten, beginnen sie säumig zu werden, was den Banken schadet.

Die Banken wurden von Anfang an behindert und gezwungen, nicht vernünftig (per Definition handelt man nicht vernünftig, wenn man von der Regierung gezwungen wird) oder umsichtig zu handeln. Sie wurden gezwungen, Vermögenswerte zu kaufen, die sie eigentlich nicht kaufen wollten, sie wurden gezwungen, nicht zu diversifizieren, obwohl sie dies gerne getan hätten, sie wurden gezwungen, den Bargeldumlauf zu verringern, obwohl die Nachfrage nach mehr Bargeld stieg, und viele andere perverse Verhaltensweisen. Perverse Verhaltensweisen führen zu perversen Resultaten. Panik und Depressionen waren die Folge.

Die Politisierung des Kredits

Im Jahr 1907 kam es zu einer besonders schlimmen Panik (nach den wunderlichen Maßstäben jener glücklichen Tage). John Pierpont Morgan führte eine Gruppe von Bankern an, um die Krise zu lösen. Dies veranlasste viele dazu, sich über den Mann zu ärgern, aber nicht zu versuchen, die Ursache zu verstehen. Dieser Vorfall wurde benutzt, um die Gründung der Federal Reserve im Jahr 1913 zu rechtfertigen. Sie wollten, dass eine sozialistische Behörde und nicht profitorientierte Einzelpersonen die Krisen lösen.

Danach wurde die Kreditvergabe politisiert, und das Tempo, in dem sie ausgeweitet werden sollte, wurde von den zentralen Planern festgelegt. Dies führte zu einem falschen Boom in den 1920er Jahren, gefolgt von einem Zusammenbruch im Jahr 1929. Die von einem Politiker - Präsident Roosevelt - beschlossene Lösung bestand natürlich darin, das Geld vollständig aus dem Bankensystem zu entfernen. Die US-Bürger durften ihre Einlagen nicht mehr von den Banken abheben. (Sie durften bis 1975 überhaupt kein Gold mehr besitzen, da Gold für die Währung, die Zinssätze und das Bankwesen nicht mehr relevant war).

Der falsche Weg, Bank-Runs zu stoppen

Was für eine unglaubliche Verzerrung! Sie könnte das Problem des Bank-Runs gelöst haben. Wenn man

sein Geld nicht abheben kann, dann gibt es keine Möglichkeit, das Bankensystem zu überrennen. Es kann einen Ansturm auf eine bestimmte Bank geben, wenn die Leute ihre Einlagen zu einer anderen Bank bringen wollen. Aber kein Run auf das System als Ganzes. Heute kann man Gold kaufen. Dies ist jedoch kein Abzug von Kapital aus einer Bank und führt nicht dazu, dass eine Bank einen Vermögenswert verkauft, um ihr Gold zurückzuzahlen. Sie tauschen lediglich einen Bankkredit mit einer dritten Partei.

Ich sage "vielleicht behoben haben", wobei "beheben" kursiv geschrieben ist, weil dies keine nachhaltige Lösung ist. Stellen Sie sich den Druck vor, der sich in einem System aufbaut, z. B. in einer Magmakammer tief in der Erdkruste. Wenn es Entlüftungsöffnungen gibt, um den Druck abzulassen, wie z. B. ein System von Vulkanen, die Lava ausspucken können, dann gibt es keine Systemkrise.

Die Einwohner wollen aber vielleicht nicht, dass es ständig zu Ausbrüchen kommt. Nehmen wir an, sie könnten alle Schächte verschließen. Dann würde sich der Druck immer weiter aufbauen. Bis *Boom!* ein Krakatau entsteht, der Billionen Kubikmeter Trümmer in die Stratosphäre schleudert und den Sommer für ein paar Jahre auslöscht. Ganz zu schweigen davon, dass er jeden im Umkreis von ein paar hundert Meilen tötet.

Wenn man die Banken zwingt, die falschen Vermögenswerte zu kaufen, heizt man das Magma auf. Wenn man den Dollar uneinlösbar macht, verstopft man die Öffnungen. Es gab bereits Explosionen wie 1987, 1998, 2001, 2008 und 2020. Aber das monetäre Krakatau hat sich noch nicht ereignet. Wenn es soweit ist, werden Sie keinen Artikel von mir brauchen, um es zu erfahren!

Der "normale" Stand der Dinge

Nach Roosevelts Gesetz von 1933 war jeder gezwungen, Staatsanleihen als das Konservativste zu behandeln, was er besitzen konnte. Sie müssen Staatskredite so behandeln, als wären sie Geld (was zweifellos sehr bequem für die Politiker ist, die gerne Ausgabenmöglichkeiten für all die Kredite finden, die die Regierung unter diesem Regime anzieht).

Die Fed destabilisierte die Zinssätze (ironisch, da die Propaganda, mit der sie verkauft wurde, behauptete, dass dies den Konjunkturzyklus glätten würde, von dem man annahm, dass er den freien Märkten innewohnt). Die Destabilisierung nahm ihren Höhepunkt, als der Dollar 1933 für die amerikanischen Bürger uneinlösbar wurde, und sie nahm ihren Höhepunkt, als Nixon ihn 1971 sogar für ausländische Zentralbanken uneinlösbar machte.

Wir nehmen es also als normal hin, dass die Zinssätze schwanken. Sie können auf den Mond schießen, wie sie es bis 1981 taten. Sie können endlos fallen, wie nach 1981 (dieser Trend ist noch nicht abgeschlossen), und sie wurden in der Schweiz, Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Japan und anderen Ländern negativ. Negativ! Das heißt, man bezahlt sie, um ihnen Geld zu leihen! Aber ich schweife wieder ab.

Garantierte Einlagen!

Es gibt eine weitere historische Anomalie, die jeder für selbstverständlich hält, die aber in unsere Analyse einfließt. Der Staat garantiert die Einlagen (zumindest bis zu einem bestimmten Betrag). Dies ist die Mutter aller perversen Anreize. Sie wurde geschaffen, um angeblich die Angst vor dem allgegenwärtigen Zahlungsausfall zu lindern. Stattdessen ist es ein weiteres vulkanisches Bindemittel. Es ist eines der wirksamsten Mittel, um die Öffnungen zu verstopfen, die den Druck aus den Tiefen der monetären Erde abzubauen versuchen.

Es sieht nun so aus, als ob die Einleger der SVB keine Verluste hinnehmen müssen, auch nicht für Einlagen, die über der Einlagensicherung von 250.000 Dollar liegen. Während ich mit den Einlegern sympathisiere und mich in ihre Lage versetzen kann, sehe ich als Wirtschaftswissenschaftler, was für eine Perversität dies auslösen wird. Es wird jegliche Unterscheidung zwischen wackeligen und soliden Finanzinstituten aufheben. Wir haben ein Bankensystem, das die Präferenzen der Einleger ignorieren kann - die Einleger sitzen in der Falle. Es ist gezwungen, Einlagen in die falschen Vermögenswerte zu investieren. Aber keine Sorge, Einleger, wenn das System in die Luft fliegt, wird der Staat euch aus der Patsche helfen!

Zinssatz-Exzesse

Der letzte Faktor ist der aktuelle Zyklus der Fed. Die Fed wechselt zwischen langen Exzessen, wenn die Zinssätze fallen, und kurzen, scharfen Säuberungen, wenn die Fed die Zinssätze anhebt. So wie jetzt. Wenn die Zinssätze sinken, ist dies gleichbedeutend mit einem Anstieg der Anleihekurse. Durch einen Arbitrageprozess werden auch die Preise anderer Vermögenswerte angehoben. Die Hebelwirkung nimmt im

gesamten Finanzsystem zu, da steigende Vermögenspreise eine höhere Kreditaufnahme zum Kauf weiterer Vermögenswerte ermöglichen und erfordern.

Gleichzeitig sinkt die Kapitalrendite. Nehmen wir an, Acme Retailer erwirtschaftet 1.000.000 Dollar im Jahr. Die Bewertung beträgt 10.000.000 Dollar, was bedeutet, dass der Käufer eine Kapitalrendite von 10% erzielt. Doch dann sinkt der Zinssatz. Jetzt ist Acme 25.000.000 Dollar wert. Die Kapitalrendite sinkt auf 4%. Das ist in Ordnung, wenn Sie zur Finanzierung des Vermögenswerts einen Kredit zu 3% aufnehmen. Aber was tun Sie, wenn die Fed den Zinssatz auf 5% anhebt? Sie müssen Ihr Fremdkapital abbauen. Und alle anderen auch.

Verschwindendes Kapital und realisierter Verlust

Oh, fast vergessen. Im Jahr 2009 wurden die Rechnungslegungsvorschriften geändert. Die Banken müssen nun keine "Marktbewertung" mehr vornehmen, d. h. einen Verlust in ihren Büchern ausweisen, wenn die Preise für Vermögenswerte fallen. Das passiert, wenn die Fed die Zinsen anhebt. Nein, jetzt können sie erklären, dass die Vermögenswerte "bis zur Fälligkeit gehalten" werden, was eher eine Hoffnung als eine Tatsache ist. Sie könnten sogar gezwungen sein, zu verkaufen. Dann wird ihnen der Verlust bewusst. Und alle, von den Rating-Agenturen bis zu den Aufsichtsbehörden, kratzen sich am Kopf. Das Kapital ist scheinbar verschwunden - was ist passiert?!

Es handelte sich um fiktives Kapital, das durch den vorangegangenen Geldschöpfungszyklus der Fed geschaffen wurde. Jeder weiß, dass die Fed kein Vermögen drucken kann. Aber sie sehen steigende Vermögenspreise als einen Anstieg der Kapitalwerte an. Wenn die Fed bereinigt, verschwindet dieses Kapital noch schneller, als es beschworen wurde. Die Verbindlichkeiten jedoch nicht. Sie bleiben bestehen - und nun steigt der Zinsaufwand für ihre Bedienung.

Rhetorik und Realität

Die Mainstream-Rhetorik über die Krise von 2008 führt sie auf Immobilien oder Subprime-Hypotheken zurück. Ideologisch Veranlagte behaupten, die Krise sei durch mangelnde Regulierung (!) verursacht worden. Wie ich bereits beschrieben habe, werden die Banken in jeder Hinsicht vom Staat beherrscht! Das Fehlen staatlicher Eingriffe gibt es im Bankwesen nicht. Betrachten wir in diesem Licht die Silicon Valley Bank (SVB).

Fällig für eine Pleite

Im Jahr 2020 war die Wirtschaft nach dem langen Boom, der von 2009 bis 2019 andauerte, wohl fällig für einen Einbruch. Doch dann reagierte die Regierung auf einen Virus, indem sie die Wirtschaft abriegelte. Dutzende Millionen Menschen wurden zwangsweise entlassen. Hunderte Millionen Quadratmeter Bürofläche und weitere Hunderte Millionen Quadratmeter im Einzelhandel, in der Gastronomie, im Hotel- und Gaststättengewerbe und an Flughäfen wurden über Nacht in Mausoleen verwandelt. Der wirtschaftliche Schaden ist unermesslich.

Es musste etwas getan werden! Und Mann, der Kongress und Präsident Trump haben es getan! Zusätzlich zu dem Billionen-Dollar-Defizit, das die Regierung bereits hatte, verabschiedeten sie das CARES-Gesetz und dann einen Nachtrag. Dadurch wurden die Ausgaben um 2,8 Billionen Dollar aufgestockt. Das bedeutet, dass 2,8 Billionen Dollar mehr an Staatsanleihen ausgegeben wurden.

Die Fed war sehr entgegenkommend. Darüber hinaus wurden die Anleger vor die Wahl gestellt, ihr Geld entweder in Unternehmen zu investieren, die plötzlich tot waren (wie Hertz), oder in Staatsanleihen. In einer Krise wenden die Menschen ein Prinzip an, das Mark Twain ausgedrückt haben soll: Sie sind mehr an der Rendite ihres Kapitals interessiert als an der Rendite ihres Kapitals. Also stürzten sie sich in Staatsanleihen. Im Sommer 2020 erreichte die Rendite für 10-jährige Staatsanleihen einen Tiefstand von 0,57%.

"Risikofrei" vs. Laufzeitrisiko

In dieser Zeit konnten die Start-ups im Silicon Valley enorme Mengen an Kapital aufnehmen. Viele von ihnen legten es bei der SVB an. Die Einlagen der SVB verdoppelten sich und verdoppelten sich dann noch einmal. Was sollte die SVB unter diesen Umständen mit dem Geld tun? Offenbar hat sie vor allem Staatsanleihen und Hypotheken gekauft. Nach 2009 garantiert der Staat die meisten Hypotheken. Daher gelten diese

Anlagen nach herkömmlicher Analyse als "risikofrei".

Allerdings sollten Banker das Laufzeitrisiko kennen. Dabei handelt es sich um das Risiko, dass der Marktpreis eines Vermögenswerts sinkt oder dass der Markt sogar zum Stillstand kommt. Dies sollte für eine Bank, die diese Vermögenswerte mit Sichteinlagen finanziert, von besonderer Bedeutung sein. Stellen Sie sich das folgendermaßen vor. Sie leihen sich Geld für einen Tag, kaufen aber eine 10-jährige Anleihe.

Morgen tilgen Sie den Kredit nicht - Sie können ihn nicht zurückzahlen -, sondern Sie verlängern ihn. Sie nehmen einen neuen Kredit auf, und zwar zu dem neuen Zinssatz, der an diesem Tag gilt. Und das tun Sie insgesamt 3.650 Mal. Am Ende zahlen Sie das Darlehen zurück, weil die Anleihe fällig wird, und das Finanzministerium zahlt es Ihnen zurück.

Die meisten würden sich darüber lustig machen. "Man muss nicht warten, bis die Anleihe fällig wird, man kann sie einfach verkaufen, wenn man das Geld braucht!" Das setzt voraus, dass der Marktpreis immer größer oder gleich dem Preis ist, den Sie bezahlt haben. Für die SVB war das nicht der Fall. Die Fed erhöht die Zinssätze, erinnern Sie sich?

Start-ups vs. Zinserhöhungen vs. Bankabflüsse

Dies ist die eine Seite des Zangengriffs. Die andere Seite ist, dass die Start-ups aus dem Silicon Valley, die in den Jahren des Geldrausches so viel Geld aufnahmen, während der Säuberung nicht mehr so viel Geld aufnahmen. Die höheren Zinssätze machen auch ihnen zu schaffen. Viele dieser Unternehmen weisen einen negativen Cashflow auf. Das heißt, sie geben netto Geld aus.

Die SVB hat sich in Zeitlupe entwickelt, nicht weil irgendjemand dachte, sie würde scheitern, sondern weil ihre Einleger Geld ausgaben. Aufgrund ihrer einzigartigen Position waren die Empfänger dieser Gelder nicht überwiegend Kunden der SVB. Wenn z.B. 100.000 Kunden von Chase Geld ausgaben, zahlten viele der Empfänger das Geld gleich wieder bei Chase ein. Wenn Kunden anderer Banken ebenfalls Geld ausgeben, würde Chase keinen Nettoabfluss verzeichnen.

Bei der SVB war das anders. Sie hatte Nettoabflüsse. Also war sie gezwungen, Staatsanleihen zu verkaufen, weil diese am liquidesten sind. Und Hypotheken offenbar auch. Plötzlich wurden die theoretischen Mark-to-Market-Verluste realisiert. Wenn die SVB im Jahr 2020 eine Anleihe für 1.000.000 Dollar kaufte und sie nun für 800.000 Dollar verkaufte, verlor sie tatsächlich 200.000 Dollar an Kapital, also 20%.

Im Jahr 2020 hatte die SVB wachsende Mittelzuflüsse und war gezwungen, Anleihen zu historisch niedrigen Renditen bzw. hohen Kursen zu kaufen. In der zweiten Jahreshälfte 2022 und Anfang 2023 verzeichnete die SVB wachsende Mittelabflüsse und war gezwungen, Anleihen zu höheren Renditen bzw. niedrigeren Kursen zu verkaufen.

Wo war das Risikomanagementteam?

Ja, ich kenne den Einwand, dass sie nicht gezwungen waren, dass ihr Risikomanagementteam "nein" hätte sagen müssen. Die SVB wird, wie jede andere Bank auch, von staatlichen Stellen beaufsichtigt. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Regulierung, sondern die Behörden erteilen den Banken aufgrund von "makroprudenziellen" (und anderen) Erwägungen Anweisungen. Es liegt nicht unbedingt im Ermessen der Banken, was sie kaufen.

Davon abgesehen stellt sich die Frage, in welche Vermögenswerte sie investieren würden, wenn nicht in Staatsanleihen. Sie müssen für ihre Vermögenswerte eine Rendite erzielen, die über den Kosten für ihre Einlagen liegt, einschließlich der Gemeinkosten für die Verwaltung des Programms, die Beschäftigung von Mitarbeitern usw.

Niemand, nicht einmal eine Bank, steht über oder außerhalb des Marktes. Wenn Sie im Jahr 2020 einen Einlagenzufluss haben, dann kaufen Sie, was zu diesem Zeitpunkt verfügbar ist. Sie sind ein Preisnehmer. Es könnte eine weitere synergetische Kraft geben. Die Zinssätze für Staatsanleihen sind erheblich gestiegen. Aber die Zinssätze für Bankeinlagen sind nicht so stark gestiegen. Vielleicht liegt das daran, dass die Banken versuchen, das durch die steigenden Zinsen verlorene Kapital wieder aufzuholen, indem sie den Einlegern nicht annähernd das zahlen, was sie jetzt bekommen.

Das Ergebnis ist, dass viele Unternehmen eine einfache Möglichkeit suchten, ihre Barguthaben von Konten mit einer Verzinsung von 0,1% auf den Markt für Staatsanleihen zu verlagern, auf dem derzeit 4,8% für einen 1-Monatsanleihe und 5,2% für einen 6-Monatsanleihe gezahlt werden. Es ist eine gewisse Ironie, dass

Brex, ein Startup-Unternehmen aus dem Silicon Valley, dies anbietet. Brex bietet Silicon Valley (und anderen Unternehmen) eine Cash-Management-Lösung an, die möglicherweise einige der Einlagen von der SVB abgezogen hat.

Marginales Bankenscheitern

Veränderungen finden am Rande statt. So funktionieren Volkswirtschaften. Der marginale Arbeiter ist der erste, der arbeitslos wird, wenn sich die Bedingungen ändern. Die marginale Firma ist die erste, die untergeht. Der marginale Schuldner ist der erste, der in Verzug gerät.

Die SVB war die marginale Bank, die als erste gescheitert ist (lassen wir Silvergate außer Acht, da ihr Scheitern wohl eher auf ihr Engagement im Kryptobereich zurückzuführen ist). Sie war die marginale Bank aufgrund ihrer einzigartigen Geldflüsse, die zuerst zur falschen Zeit und in großem Umfang hereinkamen und dann zur falschen Zeit und noch schneller wieder herauskamen. Darüber hinaus hat sie möglicherweise einige schlechte Risikomanagemententscheidungen getroffen.

Auf alle anderen Banken wirken jedoch die gleichen Kräfte ein. Ich gehe davon aus, dass sie alle während des Konjunkturprogramms 2020-2021 einen Einlagenzuwachs hatten. Sie alle müssen jetzt mit Einlagenabflüssen rechnen, da die Fed die M0-Messung der Dollarmenge von 6,4 Billionen Dollar im Dezember 2021 auf 5,3 Billionen Dollar im Januar dieses Jahres gesenkt hat. Das ist ein atemberaubender Rückgang von 16%. Die Geldmenge M0 umfasst die Bankeinlagen, und wir gehen nicht davon aus, dass sich die Zahl der gedruckten Papierstücke wesentlich ändern würde (sie ist ohnehin keine große Komponente mehr).

Ein weiteres Problem für die Banken besteht darin, dass ihre durchschnittliche Rendite für das gesamte Portfolio nicht annähernd so hoch ist wie die heute auf dem Markt angebotenen Zinssätze. Mit anderen Worten: Grenzertrag > durchschnittlicher Bankertrag. Selbst wenn die Banken nicht versuchen würden, sich durch niedrige Zinssätze zu rekapitalisieren und höhere Zinsen zu erzielen, wären sie nicht in der Lage, auch nur annähernd den aktuellen Marktzins anzubieten. Sie alle könnten durch den Brex gestört werden.

Wer wird als nächstes fallen?

Das Umschichten von Bargeld in Staatsanleihen ist im Grunde genommen Fed-Arbitrage. Jetzt, wo die Zinssätze dramatisch höher sind, die Banken aber nicht mithalten können und wollen, wollen die Sparer ihre Guthaben verschieben und den aktuellen, höheren Marktzins erzielen. Diese Arbitrage würde in einem stabilen, auf Gold basierenden Geldsystem nicht existieren. Sie wird vielleicht nicht einmal mehr existieren, wenn die Zinsen wieder fallen (was sie müssen). Aber im Moment wird sie den Banken die Einlagen entziehen. Welche ist die nächste Randbank?

Der Zusammenbruch der SVB trifft die Start-ups im Silicon Valley hart. Ihre Einlagen liegen in der Regel weit über der FDIC-Garantiegrenze von 250.000 Dollar. Ihnen drohen also ruinöse Verluste und/oder eine lange Verzögerung bei der Auszahlung ihrer Gelder. In der Zwischenzeit müssen sie ihre Gehaltsabrechnungen erstellen, Lieferanten bezahlen und den Betrieb aufrechterhalten. Wenn sie ihr Geld nicht abheben können, droht ihnen der sofortige Konkurs. Das Video-Streaming-Unternehmen Roku hat nach eigenen Angaben etwa eine halbe Milliarde Dollar - ein Viertel seiner gesamten Barmittel - in SVB angelegt.

Ein Abschlag von 30%?

Ich habe bereits von einem Unternehmen gelesen, das anbietet, diese Einlagen mit einem Abschlag von 30% zu kaufen. Was für eine bittere Pille! Entweder riskieren Sie den Totalverlust von, sagen wir, 10.000.000 Dollar Bargeld in der Bank, auf die Sie sich verlassen, um Ihr Unternehmen zu betreiben und wachsen zu lassen - oder Sie machen den Verlust definitiv auf 3.000.000 Dollar, aber dann haben Sie die Sicherheit von 7.000.000 Dollar, um weiterzumachen.

Viele Menschen sprechen von "Contagion-Effekten", wenn eine Bank zusammenbricht (das Finanzministerium und die Fed scheinen zu leugnen, dass hier ein systemisches Risiko besteht). Dies ist eine Möglichkeit, wie es dazu kommt. Diejenigen, die Verluste erleiden, müssen entweder ihren Betrieb einstellen oder ihn drastisch reduzieren. Jedes Start-up, das einen Abschlag von 30% auf seine Barmittel hinnehmen muss, wird Entlassungen vornehmen müssen!

Systemisches Risiko

Es gibt auch andere Wege. Es gibt viele andere Banken, die möglicherweise einige Elemente der SVB-Geschichte aufweisen. Andere Spezial- und Gemeinschaftsbanken haben während der Krise Zuflüsse und jetzt Abflüsse verzeichnet. Die Einleger müssen sich fragen, ob es nicht besser ist, vorsichtig zu sein und ihr Geld zu einer Zu-groß-um-zu-scheitern-Bank zu bringen, solange sie es noch können. Selbst wenn sie sich zunächst irren, werden solche Abflüsse die Bank am Ende zum Einsturz bringen.

Eine solche Contagion ist nicht auf das Mindestreservebankwesen per se zurückzuführen. Sie ist eher ein Produkt der Durationsinkongruenz, nachdem über einen langen Zeitraum hinweg Vermögenswerte zu niedrigen Renditen/hohem Preis gekauft wurden und dann ein Zeitraum mit höheren Renditen/geringeren Vermögenspreisen folgte, was zu nicht realisierten Verlusten führte.

Die Hauptursache

Die Ursache für den Zusammenbruch der SVB liegt nicht in der Dummheit der Bank, einer unzureichenden Regulierung oder der Korruption der Ratingagenturen. Die Hauptursache ist die Einmischung des Staates in die Geld- und Kreditvergabe, insbesondere durch die uneinlösbare Währung, die zwangsläufig zu einer Zinsinstabilität in der Welt führt. Das System der uneinlösbaren Währung ist enorm destruktiv. In Zeiten, in denen die Zinssätze fallen, sind die meisten Menschen begeistert.

Wer hätte etwas gegen endlose Bullenmärkte und damit gegen Kapitalgewinne, gegen steigende Transaktionsvolumina und damit gegen die Gewinne der Investmentbanken? Volkswirtschaftler preisen es als eine "starke Wirtschaft".

Die Wirtschaft war nicht stark. Sie befand sich in einem falschen Boom, während der Exzessphase der Fed. Als die Fed in den Bereinigungsmodus übergang, ging der Boom in einen Zusammenbruch über (dies beginnt zu geschehen, ist aber noch nicht vollständig realisiert). In der Pleite scheitern die Banken, die Sparer verlieren ihr Geld, usw. Und der Druck wächst, alle zu retten, so dass man wieder in den Exzessmodus und eine weitere Boomphase gerät. Der Vulkan wird immer mehr verstopft.

Wird Gold jetzt glänzen?

Wie immer führen Krisen wie diese zu der Frage: Wohin mit dem Goldpreis? Es wird sicherlich Goldverkäufer geben, vor allem solche, die durch Verluste oder zumindest Liquiditätsprobleme gezwungen sind, zu verkaufen, was sie können, um Bargeld zu beschaffen. Wahrscheinlich ist jedoch etwas Größeres im Gange. Alle Marktteilnehmer müssen über eine unangenehmen Realität nachdenken und sich mit ihr auseinandersetzen. Sie müssen die Risiken von Dingen in Betracht ziehen, die sie bisher für absolut sicher gehalten haben. Dazu gehören Bankeinlagen und Staatsanleihen (und staatlich garantierte Hypotheken).

Diese Denkweise hat nur ein Ziel. Gold ist der finanzielle Vermögenswert, der nicht die Haftung einer plötzlich nicht mehr risikofreien Gegenpartei wie einer Bank darstellt. Die Menschen werden sich zunehmend dem Gold zuwenden. Was mit der SVB passiert ist und vielleicht auch mit anderen Banken passiert, und was mit den Einlegern passiert, ist äußerst unangenehm. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass es anders sein könnte. Aber unabhängig von meinen Wünschen oder den Wünschen anderer, es ist, wie es ist.

© Keith Weiner
[Monetary Metals](https://www.monetary-metals.com)

Der Artikel wurde am 13. März 2023 auf www.monetary-metals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/572619--Was-war-die-Ursache-fuer-den-Zusammenbruch-der-Silicon-Valley-Bank.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).